



Trainerin beim Training für die Selbstverteidigungskurse.



Begeistert eroberten die Kinder ihren neuen Spielplatz (links). Die von Dirk Witte zur Selbstverteidigung für Mädchen ausgebildeten Trainer starten am 1. Mai mit den ersten Kursen.



Gespannte Erwartung vor der Eröffnung des Spielplatzes

Spielspaß und Sicherheit

„Positive Power for Children“ verwirklichte revolutionäre Projekte in Indien



Schaukeln macht Spaß und fördert das Gleichgewicht.

rop **HAGEN. Ein ganzes Dorf ohne einen einzigen Spielplatz? Ohne Schaukel, Rutsche, ohne Balken, Seile und Klettergerüste? Im Osnabrücker Land ist das undenkbar. Denn Spielplätze machen nicht nur Spaß. Sie fördern auch ganz unbemerkt das Gleichgewicht, die Motorik und die Koordination der Kleinen Abenteurer. In den armen Fischerdörfern Südindiens allerdings konnten die Kinder von einem Spielplatz bislang nicht einmal träumen.**

Umso größer war der Andrang bei der Eröffnung des ersten Spielplatzes durch die Hagerin Maria Kasselmann. Bereits seit mehreren Jahren widmet sie sich mit dem Verein „Positive Power for Children“ den kleinen Dorfschulen in den südindischen Provinzen Kerala und Karnataka. Insgesamt 18 Schulen wurden bislang mit Spendenmitteln saniert und vollständig ausgestattet – auch mit einem kleinen Spielplatz. Denn Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder enorm wichtig, weiß Maria Kasselmann.

Bei ihrem jüngsten Besuch ging sie deshalb mit „Positive Power for Children“ noch einen Schritt weiter. „Nach Unterrichtsschluss, wenn die Kinder eigentlich Zeit haben, sind die Spielgeräte an den Schulen nicht mehr zugänglich“, bedauerte die Hagerin. Sie suchte nach einer Lösung, die allen Kindern zugutekommt – und fand sie mit einem großen

Grundstück, das an eine gerade erst sanierte Schule angrenzt.

Gespräche wurden geführt, Genehmigungen eingeholt, eine Mauer gezogen und von den Einheimischen Spielgeräte hergestellt. Die Mütter aus dem Dorf halfen mit, das Gelände vorzubereiten und Eimer um Eimer, feinen Sand heranzuschaffen. Zur Eröffnung drängten sie sich ebenso erwartungsvoll wie ihre Kinder vor dem rot-weißen Absperrband. Dahinter warteten Reifenschaukel, Rutsche und Kletterseile, Balancierbalken, Drehkarussell und vieles mehr darauf, von den Jungen und Mädchen erobert zu werden.

Erst mit dem Sonnenuntergang wird das Tor zum Spielplatz geschlossen. Eine vom Verein bezahlte Aufsicht sorgt dafür, dass die Spielgeräte ordnungsgemäß gewartet werden und dass der Platz immer sauber ist. Zwei Monate blieb Maria Kasselmann in Indien und realisierte in dieser Zeit nicht nur mehrere

Spielplätze. Sie verwirklichte gleich noch ein weiteres, für Indien einmaliges Projekt. Und das bringt nun Selbstverteidigung für Mädchen in insgesamt zwölf indische Schulen.

Denn gerade Mädchen und junge Frauen werden immer wieder Opfer von Gewalt. Die erschütternden Berichte in den deutschen Medien bilden dabei nur die kleine Spitze eines kaum einzuschätzenden Eisbergs. Maria Kasselmann wollte sich damit nicht einfach abfinden. Bereits vor über einem Jahr initiierte sie deshalb ge-

meinsam mit dem Diplom-Sportwissenschaftler Dirk Witte ein Sportprojekt zur Selbstverteidigung für Mädchen.

Kurse im Unterricht

Was zunächst in begrenztem Rahmen mit einigen Kursen in der Freizeit begann, konnte nun mit offizieller Anerkennung ausgebaut werden. Zwölf Trainer mit umfassender Vorerfahrung in verschiedenen Kampfsportarten wurden dazu von Dirk Witte in Kooperation mit der Sporthochschule des Agriculture College Vellayami aus-

gebildet. Die Sporthochschule unterstützte Maria Kasselmann auch bei den Gesprächen mit weiterführenden Schulen.

Ab dem 1. Mai nehmen nun an den kooperierenden Schulen Mädchen zwischen 16 und 17 Jahren an Selbstverteidigungskursen teil – und das während der Unterrichtszeit. „Das ist revolutionär“, freut sich Maria Kasselmann über den Erfolg, der durch die Spenden an den Verein „Positive Power for Children“ erst möglich wurde. Denn die Trainer erhalten für ihr Engagement eine Vergütung

durch den Verein. Zehn Unterrichtseinheiten umfasst jeder Kurs. Jede endet mit einem spannenden Austausch bei Tee und Banane. Der Kurs schließt für die Mädchen mit einer kleinen Prüfung und einem Zertifikat ab. Und das halten in Zukunft viele Mädchen in den Händen. Denn die Kurse zu je 30 Schülerinnen finden in Schulen statt, die in der Regel von deutlich über 1000 Schülern besucht werden.

Und auch Fortgeschritten-Kurse sind bereits in Planung. Ziel ist es, die Trainer dafür möglichst bald weiterzubilden. Ohnehin mangelt es Maria Kasselmann nicht an Arbeit und Ideen. Sie fand neben den beiden neuen Projekten noch Zeit, zwei weitere Dorfschulen zu sanieren und den bereits durch den Verein betreuten Schulen einen kontrollierenden Besuch abzustatten.

Denn für ihr Engagement ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Grundsatz. Dazu trägt auch der alljährliche Schulwettbewerb bei, der nicht nur das äußere Bild der Schule, sondern auch das Engagement der Lehrer belohnt. Und die freuen sich über die Hilfe aus dem Osnabrücker Land ebenso sehr wie ihre Schüler.

Der Verein „Positive Power for Children“ setzt sich deshalb weiter für die Kinder in der verarmten Region ein. Über seine Arbeit und das dafür eingerichtete Spendenkonto informiert der Verein auf seiner Homepage unter www.positive-power-for-children.com.



Die Lehrerinnen der von Maria Kasselmann betreuten Schulen nehmen immer wieder begeistert am Wettbewerb der Schulen teil. Der gemeinsame Abschluss ist ein Grund zum Feiern.



Balancieren ist gar nicht so einfach.



Dirk Witte (links) bildete die Trainer aus. Fotos: Maria Kasselmann



Freude bei der Siegerin des Schulwettbewerbs.